Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ich mues Ihne leider säge, daß ich mit dem Loh, wo Sie mer gänd, mini Frau nöd cha verhalte!»

«Guete Maa, als Prinzipal chani Ihne nöd hälfe, aber als Advokat chani Ihne zur Scheidig verhälfe!»

L'Illustré (Lausanne)

Unser Tell

Sitze im Eldorado-Kino. Es läuft ein Film von Fernandel. Vor mir unterhalten sich zwei:

«Wie heißt der Kerl nun wieder?»

«Fernandel!»

«Wie heißt er?»

«Schtärne-Chaib: Fernand-dell!»

«Ah so! Isch das e Verwandte vom Tell — vom Wilhelm?» Hausi

Aus der Schule

Der Lehrer erzählt seiner Klasse von der Schlacht bei Sempach. Wie er nun auch Winkelried erwähnt, will er seinen Schülern dessen Geburtsjahr nennen, bemerkt aber, daß ihm plötzlich die Jahrzahl entfallen sei; er studiert über dieselbe nach.

Plötzlich ruft ein Schüler aus der Klasse: «Na, Herr Lehrer, darüber brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, ich weiß es selber auch nicht!» Sam.

Die Axt im Hause der Tante Julia.

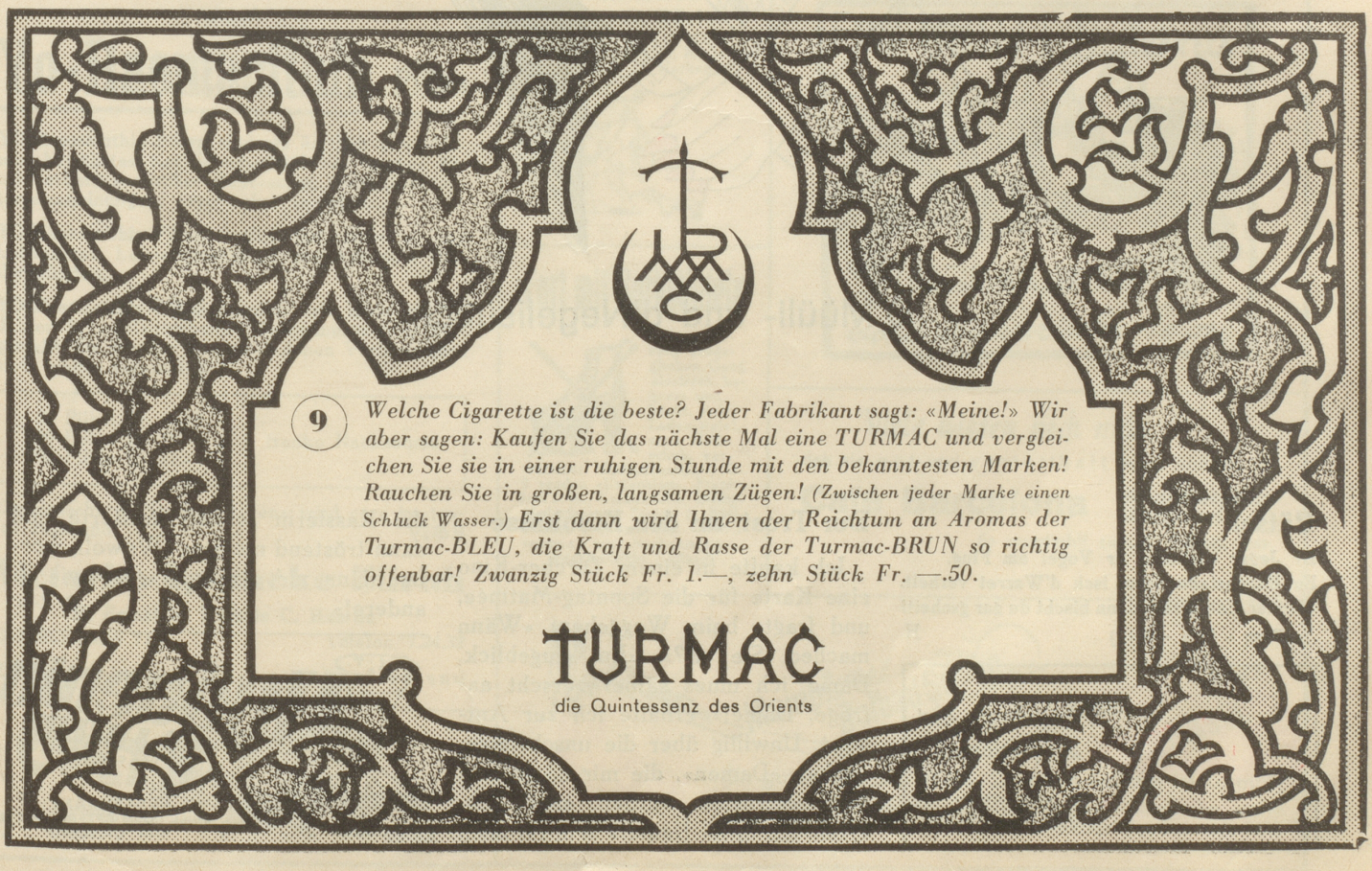
Wer Tante Julias Heim betritt, glaubt sich in eine Handarbeits- und Bastelstube versetzt. Das Sprichwort von «der Axt im Hause erspart den Zimmermann» ist bei ihr ins häuslich-Universelle übertragen. Handarbeiten, wo man hinsieht. Aus Kistenbrettern und Dachlatten selbstgearbeitete Büchergestelle, Kommoden, Etagèren, Tische, Stühle, Schränke, kurzum, die ganze häusliche Kiste aus Kisten! Natürlich sind die Teppiche aus Selfkantstoffstreifen selbst gewoben. Ich wollte dem Erbtantchen, offen gestanden, aus egoistischen Gründen, eine Freude machen und kaufte bei Vidal an der Bahnhofstraße einen Echten. Große Entrüstung! Wenn sie einen Perser wolle, könne sie sich einen solchen selbst anfertigen. Punktum! Na ja, in unserer guten Stube macht er wirklich auch keine schlechte Gattig!

Rekordwahnsinn

Am meisten gilt ein kleines Wort
Heut' in der Welt. Es heißt: Rekord.
Es gilt weit mehr als das Talent.
Nur wer zu Fuß, im Auto rennt
Und mit dem Velo ganz verschwitzt
Beim Tour-de-Suisse durch's Ländli flitzt
Und schießend übet Aug' und Hand,
Der leistet was für's Vaterland.

Die allergrößten Männer sind,
Die sich verpütschen ihren Grind
Beim Boxen. Und es gilt als Held
(Sofern er nicht herunterfällt)
Wer an der steilsten Felswand klebt,
Wer 180 Kilo hebt,
Wer tagelang in einemfort
Tanzt Foxtrott, Onestep als Rekord.

Als Tausendsassa gilt der Mann,
Der 20 Eier essen kann,
So rübis-stübis auf einmal
Und zwölfmal leert den Bierpokal.
Bewundert wird mit Beifallssturm
Der allerlängste Regenwurm,
Und der die größten Chüngel hat
Und wer ein Zahlenakrobat.

Kurzum: Es gilt in Bild und Wort
Und allenthalben der Rekord.
Willst heute du was sein und werden,
So mache dir nicht viel Beschwerden,
Verüb' die größte Kalberei —
Nur sorg', daß ein Rekord sie sei!

Zupf